

2745 ULM MUM BONUM:

Z e
6235

Christliche Reichpredigt/
A Ley der **D**olck-
reichen Leichbegengnuß/ des wey-
land Ehrwürdigen/ Aichtbarn vnd
Wolgelahten Herrn

Valentini Steinbachs/
gewesenen trewen Pfarrers vnd Seelsor-
gers zu Blanckstein/

Welcher im Jahr Christi 1623. den 5. Januarii/
seliglich im HRA XXII / von dieser Welt abgeschrieben / Vnd
den 9. hernach mit Christlichen Ceremonien zu
Blanckstein zur Erden bestattet
worden/

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

BIBLIOTHEKA
PONICKAVIA

Sethan/ Durch
GEORGIVM BOHEMVM
Frauensteinensem, Pfarrern zu
Schönbergk.

X 212 4870

Gedruckt zu Freybergk/ bey Georg Hoffman/ im Jahr 1624.





Denen Ehrenvesten/ Eh-
ren vnd Wolgeachten Herren

Valentin Steinbachen/ Bürgern vnd
Rohegerbern in Weissen/

Hansen Steinbachen/ Bürgern vnd
Rohegerbern in Freybergk/

David Steinbachen/ des Wol Edlen/ Gestren-
gen vnd Ehrenvesten Hansen Burckharts von Schön-
bergk daselbst auff Wapen vnd Wyla/ Schößern
vnd Dienern/

Samuel Steinbachen/ Vnd

Michael Steinbachen/ Musico Instrumentali,
Allen Sebrüdern/

Vnd denen Erbarn vnd Tugendfamen
Frawen vnd Jungfrawen/

Frawen Annen/

Frawen Marien/

Frawen Elisabethen/ vnd

Jungfrawen Margarethen/

} Geschwlester.

A ij

Des

Des weyland Ehrwürdigen / Achtbarn
vnd Wolgelahrten Herrn VALENTINI Stein-
bachs / gewesenen trewen Pfarrers vnd Seelsorgers zu
Blancstein / seligen / hinterlassenen Erben / Söhnen
vnd Töchtern / Weinen inbesonder günstigen Herrn
vnd guten Freunden / Vnd in Ehren
günstigen Fräwen vnd
Jungfräwen.



Gottes

Gottes Gnade vnd Segen/Friede
durch Christum / meine bereitwillige
Dienste/vnd andechtig Gebet zu vorn.

Whrenveste/Ehren vnd wol-
geachte/inbonders/günstige Her-
ren vñ gute Freunde/Auch Erbare
vñ Tugendfame in Ehren günstige
Frawen vnd Jungfraw/Wie man
mit denen/ so im HErrn selig sterben/Christlich
procediren sol/das lehret nicht allein der weise
Mann Sprach/wenn er spricht: Mein Kind/
wenn dir einer stirbt/so beweine ihn/vnd klage
ihn/als sey dir gros Leid geschehen/vnd verhül-
le seinen Leib gebürlicher weise/vnd bestatte ihn
ehrlich zu Grabe/Syr. 38. Sondern wir sehen
auch solches an den heiligen Vätern im Alten
Testament/wie sie sich vmb ehrliche Sepulturn
der ihrigen zum höchsten bemühet/vnd damit
bezeuget haben/das sie es mit den ihrigen im
HErrn verstorbenen/nicht allein treulich vnd
gut gemeynet/sondern auch die Auferstehung
der Todten von hertzen gegleubet haben. Dann
Abraham giebt Ephron dem Hethiter vier hun-
dert orths Thaler für ein stück Ackers/das er zu
A iii seinem

seinem Erbbegräbnüß anrichtet/ vnd sein liebes ehedem Sara die erste Person ist/ damit er diesen Gottesacker einweyhet/ die er auch vngewiß zweiffelt gar in grossen Ehren zu ihrem Ruhebettlein hat tragen lassen/ Gen. 23. Joseph lest sich auch keiner Vnkost tarwen/ seines Vaters Leiche ehrlich zu begraben/ die Erzte müssen ihn 40. Tage aneinander salben / hernach bricht er mit der Leiche auff / vnd begleytet sie mit vielen Wagen/ Rossen vnd Reutern ins Land Canaan/ zu dem Erbbegrebnüß / das Abraham erkauft hatte/ vnd lest ihn daselbst in die Erde einscharren / vnd führet auch darneben eine sehr grosse vnd bittere klage/ Gen. 50. Dieses wird Joseph rühmlich nachgesaget/ weil die Welt stehet/ daß er seinem Vater ein solch ehrlich Leichbegengnüß gehalten hat.

Ist demnach E. E. vnd E. T. auch rühmlich vnd löblich nachzusagen / daß dieselben / nach dem Exempel Josephs/ auch ihrem hertzliebsten nunmehr in Gott ruhenden Vatern/ seligen/ ein ehrlich vnd ansehnliches Begrebnüß bestellet vnd ausgerichtet haben. Hiermit sind E. E. vnd E. T. wegen schuldiger kindlicher affection
noch

noch nicht ersettiget gewesen: Sondern damit
 ewrem verstorbenen lieben seligen Vatern / ja
 noch mehr Ehre widerfähre / haben E. E. vnd
 E. T. auch bey mir vmb Publicirung der Reich-
 predigt / so bey seiner Sepultur gehalten worden /
 schriftlich vnd bitlich angehalten.

Ob ich nun wol hette bedenccken tragen
 können / diese ewre Bitte zu bejaen / sonderlich /
 weil ewres seligen Herrn Vaters Concept, wie
 er seine Reichpredigt bey seinem Leben selbst
 disponiret vnd zum theil elaboriret, mir zuge-
 schicket / dessen disposition vnd die vornembsten
 partes vber das Reichenargument ich auch mei-
 stes theils behalten vnd imitiret, vnd dahero be-
 fürchtet / ich möchte in die verdacht gezogen wer-
 den / als wolte ich mich Plumis alienis orniren:
 Jedoch weil E. E. vnd E. T. sich gegen mir er-
 klaret / daß sie daran ein günstiges gefallen ge-
 tragen / habe ich ewre Bitte füglich nicht ab-
 schlagen / Sondern diese schlechte vnd einfeltige
 Predigt zu Druck bringen vnd fertigen wollen.

Thue demnach E. E. vnd E. T. dieselbe
 hiermit vbersenden / freundlich bittende / Sie
 wollen dieselbe zum memorial vnd gedechtnuß
 ihres

ihres lieben seligen Vaters / günstig von mir
auff vnd annehmen / vnd wie bißanhero mit gu-
ter affection zugethan seyn vnd bleiben.

E. E. vnd E. T. hiermit Göttlichem Ob-
halt befehlende / vnd Gottes reichen Segen/
zeitliche vnd ewige Wolsahrt wünschende.

Schönberg / den 6. Februarii, Anno 1624.

E. E. vnd E. T.

Dienstwilliger

Georgius Bohemus
Frauensteinensis, Pfar-
rer daselbst.



Eingang/

Eingang.

Im Namen der heiligen vnd hochgelobten Dreyfaltigkeit / Gottes des Vaters / des Sohnes / vnd des heiligen Geistes / Amen.

Aldächtige vnd Geliebte im HERRN Christo / Was GOTT der HERR selber bey dem Propheten Amos dröwet vnd saget in diesen Worten: Ich wil ewer Feuertage / vnd alle ewer Lieder in Weinen verwandlen / Amos 3. cap. Das hat Er jeko sonderlich bey dieser Christlichen Kirche vnd Gemeinde / leider erfüllet vnd allzu war gemacht / wie solches die gegenwertige Zeit vnd angestellter Leichenproceß bezeuget vnd beweiset. Denn da wir vns jeko solten erlustigen vnd ergehen / in vnd mit betrachtung der kündlichen grossen vnd Gottseligen geheimnissen / von der heylwertigen Menschwerdung vnd gnadenreichen Geburt vnsers HERRN vnd Heylandes Jesu Christi / 1. Tim. 3. Da wir jeko solten singen: In dulci iubilo, Nun singet vnd seyd froh / &c. Item: Frewet euch vnd jubiliert / &c. Ja / da wir jeko vns vntereinander ein glückseliges / fröliches / freudenreiches vnd gesundes Neues Jahr wünscheten solten / Siehe / da fügt vns Gott im Trauerhause zusammen / vnd zwar nicht etwa bey einer schlechten vnd gemeinen Leichbegengnüß / sondern bey dem Begräbnüß des weyland Ehrwürdigen / Achebarn vnd Wolgelahrten Herrn VALENTINI Steinbachs / dieses Orths gewesenenen trewen Pfarrers vnd Seelsorgers / welchen GOTT der HERR / nach seinem allein weisen Rath /
B gnedigen



Christliche Leichpredigt.

nedigen Willen vnd väterlichen Wolgefallen/ von dieser
 Taubel/ Kirchfahrt vnd Gemeinde/ ja ganz vnd gar von
 unserm Gesicht vnd Augen/ durch den zeitlichen Todt hin-
 weg gericket hat/ da wir müssen anhören das Jam mästa
 quiesce querela, &c. vnd andere Klag vnd Trawerlieder/
 die vns vnserer Sterblichkeit erinnern.

Über solchem trawrigen Fall/ möchten sich wol Christ-
 liche/ Gottselige Herzen verwundern/ vnd fragen: Was
 doch vnser lieber Gott für vrsache habe/ daß Er den gewe-
 senen Pfarrer vnd Seelsorger/ als die Seule dieser Christ-
 lichen Kirchen vnd Gemeinde hinweggenommen vnd ein-
 geriessen? Da Er doch verheissen hat/ Er wolle seine Seu-
 len feste halten/ Psal. 75. Die sollen wissen/ daß Gottes
 Gerichte vnerforschlich/ vnd die Wege des HERRN
 unbegreiflich seyn/ Rom. 11. Vnd daß alles seine bestimpte
 zeit habe/ Im Prediger Salom. 3.

Die Gottlosen aber die nicht zu Herzen nehmen/ was
 Gott jeko für einen Riß an dieser Kirchen gethan/ vnd mey-
 nen es geschehe ohne gefehr/ die sollen wissen/ daß es vmb die
 Menschen/ vnd sonderlich der Gottlosen Vndanck vnd
 Sünden willen geschehe/ wenn Gott trewe Lehrer vnd Pre-
 digen hinweg nimpt/ damit sie erkennen/ was sie an dem hei-
 ligen Ministerio vnd Predigamt für einen hochthewren/
 werthen Schatz haben/ vnd dahero dasselbe gebürtlicher wei-
 se veneriren vnd ehren.

Dieweil wir aber jeko alhier nicht versamlet sind/ mit
 Gott zu rechten vnd zu fechten/ solches auch nicht befugt
 seyn/ noch thun dürffen: Sondern vielmehr vns bey solchem
 betrübten Todesfall/ etwas aus Gottes Wort zu erinnern/
 Solches

Christliche Reichpredigt.

Solches aber ohne krafft/ hülffe vnd beystand des heiligen Geistes nicht geschehen kan vnd mag/ wir auch von Natur schwach/ vñ von vns selber nichts vermögen/ Als wollen wir zu förderst Zuflucht haben/ zu der Hülffe vnd Krafft Gottes des heiligen Geistes/ damit solch Werck gelangen möge/ beförderst zu Gottes Lob/ Ehr vnd Prens/ zu beförderung vnd erbauung seiner Christlichen Kirchen vnd Gemeine/ zu sterckung vnser schwachen Glaubens/ zu trost der betrübten vnd trawrigen/ vnd dann endlichen auch zu vnser aller Seelen Heyl vnd Seligkeit. Solches von dem gnedigen vnd barmherzigen Gott zu erlangen/ wollen wir vnser Hände vnd Herzen zu Ihm erheben/ vnd in waren Glauben ein andechtiges Vater vnser sprechen.

T E X T U S

Pfalm. 73.

Wenn ich nur dich ha-
be/ so frage ich nichts nach
Himmel vnd Erden. Wenn
mir gleich Leib vñ Seel verschmacht/
so bistu doch Gott allezeit meines
Herzen Trost vnd mein Theil.

*Ich bin ein Mensch, ich bin ein Thier, ich bin ein
- 3. v. 1. Ich bin ein Mensch, ich bin ein Thier, ich bin ein
- 3. v. 1. Ich bin ein Mensch, ich bin ein Thier, ich bin ein*

Andech-

Christliche Reichpredigt.

Exordium
ab Autore
Psalmi 73.
qui Assa-
phus.

Assaphus
quis.
Commen-
datio Assa-
phi.

Ratio.

Argumentū
vel summa
Psalmi 73.
i. Status
in oratione.

Andächtige vnd Geliebte in dem
 H e r r e n Christo/ der gantze 73.
 Psalm ist ein vberaus schöner Lehr
 vnd trostreicher Psalm/ welchen (wie
 der Mittel vnd vberschriffte deselbigen
 bezeuget) der fromme vnd Gottseli-
 ge Assaph sol gemacht haben. Dieser
 Assaph ist gewesen einer aus den dreyen Besangs oder
 Capelmeistern/ Cantore oder Sängern/ die König Da-
 uid an seinem Hofe gehalten / Vnd ist aus diesem 73.
 so wol auch aus andern Psalmen/ die ihme zugeschrieben
 werden/ zu ersehen / daß er nicht allein ein vortrefflicher
 Musicus, Cantor vnd Sänger/ sondern auch ein hochbe-
 rühmbter Orator vnd künstlicher Redner gewesen. Denn
 alle seine Psalmen sind voller hertzlicher affecten vnd
 bewegungen / die sich ereugnen in einem Christlichen/
 Gottseligen Hertzen/welches ist eine Officin vnd Werk-
 stat des heiligen Geistes. Da er brauchet auch Assaph
 in diesen vnd andern Psalmen/sehr schöne/ tröstliche vnd
 hertzerquickende Wort/daraus abzunehmen/ daß er am
 Königlichem Hofe Davids in grosser autoritet vnd anse-
 hen müsse gewesen seyn. Vnd daher so sollen auch wir vns
 seine Psalmen trewlich lassen commendiret vnd befoh-
 len seyn.

Es lehret aber der fromme Assaph in diesem 73.
 Psalm/ was es mit den rohen/ sichern Weltkindern/ vnd
 dargegen mit den frommen/ Gottseligen Kindern Got-
 tes für einen zustand vnd gelegenheit in dieser Welt ha-
 be. Den Gottlosen gehets gemeiniglich in dieser Welt
 wol



Christliche Reichpredigt.

wol / sie sind in keiner gefahr des Todes / sie sind nicht in Unglück wie andere Leute / vnd werden nicht wie andere Menschen geplaget / sie wissen von keinem Creutz noch Unglück / sondern stehen fest wie ein Ballast / sie sind glücklich / werden reich / gewaltig vnd kommen zu grossen digniteten vnd Ehren / dannenhero fellet ihnen ihr Bösel zu / vnd werden von ihnen gerühmet / vnd selig gepreyset. Im gegentheil aber werden die frommen / gleubigen vnd auferwehlten Kinder Gottes geplaget täglich / ihre straffe ist alle Sorgen da / sie müssen täglich Thränenbrod essen / vnd mit grossen Wass vol Thränen geträncket werden / Psal. 80. Daher sie denn von dem Gottlosen hauffen der Weltkinder verachtet / verspottet / vnd verlacht werden / in dem sie von ihnen sagen: Was solte Gott nach jenen fragen / vnd was solte der Höchste ihrer achten? Psal. 73.

Wenn nun fromme gleubige Christen sehen / daß es so ungleich in der Welt zugehet / die frommen müssen allerley Unglück vnterworffen seyn / die Gottlosen aber schweben empor / vnd wissen von keiner Noth / so kan es nicht wol fehlen / sie werden darüber stutzig / betrübt vnd trawrig / sie klagen gar sehnlich / vnd sagen: Ach Herr / wir sind sehr voll verachtung / Psal. 123. Es kömpt auch wol darzu Ungedult / daß sie sagen: Es thut mir wehe in meinem Herten / vnd slicht mich in meinen Nieren / daß ich muß ein Narr seyn vnd nichts wissen / Psal. 73. Da / in betrachtung der grossen Felicitet vnd Glückseligkeit der Gottlosen / lassen oft die frommen von Gott vnd seinem Wort abe.

2. Status pi-
orum.

Piorum
conturbatio
in statu im-
piorum fe-
lici.

Querel. a

Impatien-
tia.

B. iii

Vnd



Christliche Leichpredigt.

Applicatio.

Vnd eben diese Gedancken finden sich auch bey dem frommen Assaph / der da bekennet / er hette schier gestrauchlet mit seinen Füßen / vnd seine Tritte weren gar nahe geglitten von dem rechten Wege.

Consolatio
ab eventu.

Damit aber die Gottlosen auff ihr gros Glück nicht so hoch prangen / vnd auch die gleubigen vnd außgewählten Kinder Gottes / in ihrem Elend vnd verachtung nicht verzagen / so weist sie Assaph ins Heiligthumb Gottes / das ist / in die heilige Schrift / welche beydes mit sprächen vnd Exempeln genugsam darthut vnd beweiset / daß weder der Gottlosen Glück / noch frommer gleubiger Christen Unglück vnd Elend werde ewig weren.

1. Impiorū.

Dann die Gottlosen / wann sie am höchsten prangen / vnd in aller Würde seyn / werden plötzlich zu nichte / Sie gehen vnter vnd nehmen ein Ende mit schrecken / also / daß / ob sie wol in der Welt hoch berühmt gewesen / so wird dennoch ihrer bald vergessen / Wie man eines Traums in der Nacht vergisset / wie am reichen Mann / Luc. 16. zusehen.

2. Piorum.

Dargegen aber hat Gott die Frommen / welche ihr Creutz willig vnd gedültig getragen / sich dem Willen Gottes vntergeben / vnd darinnen beharret / allezeit bey ihrer rechten Hand / vnd nach seinem Rath geleytet / geführet vnd erhalten / vnd mit Ehren vnd Herrlichkeit angenommen / wie das Exempel Lazari bezeuget.

Conclusio
Exordij.

Drumb sollen sie sich stets an Gott halten / auff ihn all ihre Hoffnung / zuversicht vnd Vertrauen setzen vnd stellen. Sie sollen den heylsamen Kelch nehmen / vnd des GOTTES thun vnd ruhm veründigen / Psal. 116.

Go

Christliche Reichpredigt.

So wird er nicht allein im Leben/ sondern auch in der letzten Todesstunde / ihres hertzen Trost / vnd endlich nach diesem Leben/ ihr schönes Theil vnd ewiges Erbe im Himmel seyn.

Sehet ihr meine Beliebten / das ist kürzlich die Summa vnd inhalt des 73. Psalms/ von welchem ausführlich vnd nach der lenge zu reden/ in einer Predigt unmöglich / Derhalben sind Ewer Christliche Liebe nur etzliche Wort daraus vorgelesen worden / da Assaph spricht: **H**err/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ Vnd wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet/ so bistu doch **G**ott allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil.

Diese schöne vnd tröstlichen Wort sind gewesen das Symbolum des weyland Ehrwürdigen/ Achtebarn vnd Wolgelahrten Erren Valentini Steinbachs / vnsero geliebten vnd in **G**otte ruhenden seligen Witbruders in Christo/ dessen er sich nicht allein in vnd bey seinem Leben/ sondern auch in seiner Kranckheit vnd sterbensnoth getröstet/ vnd begehret/ daß dieselbigen zum Reichenargument gebrauchet/ vnd auff seinen Reichstein sollen gehawen werden. Von diesem Sprächlein nun/ wolte ich meines theils von hertzen gerne einen andern vornehmern / elterern vnd gelehrteren Prediger hören / ja viellieber/ als daß ich unwürdig darvon reden sol.

Sieweil es aber vnsero lieben vnd seligen Herren in Christo Witbruders/ letzter wille vnd begehren gewesen/

*Symbolum
Valentini
Stein-
bachs.*

Attentio.



Christliche Reichpredigt.

sen/ daß ihme von meiner wenigen Person/ seine Reich-
predigt möchte gehalten werden/ Als hat mir nicht an-
ders gebühren wollen/ demselben also nachzusetzen/ vnd
seinen letzten Willen/nach dem vermögen/das Gott dar-
reichen wird/nachtbarlich zu erfüllen. Wil demnach auff
manuduction vnd anleytung des seligen Herren/der diß
Sprüchlein bey seinem Leben selbst disponiret vnd ela-
boriret, Ewer Christlichen Liebe nachfolgende drey
stücklein fürtragen vnd erklären.

Propositio
trimembris.

I. Sagen: Was ein Mensch/insonder-
heit aber vnd bevooraus ein rechtschaffener
Christ / in dieser Welt / vornemlich bege-
ren/ vnd dargegen Himmel vnd Erden / das
ist / alle himlische vnd irdische Creaturen
hindan setzen vnd vbergeben sol? Nem-
lich/ Gott mit seiner Gnade / welcher ist
das Verè summum bonum, oder das al-
lerhöchste vnd gröste Gut.

I I. Wie vnd durch was Mittel er solch
Summum bonum erlangen könne.

I I I. Was er solches höchsten Guts gebes-
fert sey/oder für nutz darvon habe.

DEUS suâ gratiâ nobis adsit.

DE PRIMO.

De summo
bono diverse
opiniones.



Elangende nun vnsern Ersten vorge-
nommenen Punct/das Verè summum bonum,

oder

Christliche Reichpredigt.

1286

oder das allerhöchste vnd größte Gut/ im Himmel vnd auff Erden / welches ein jeder Christ begehren sol / So sind darvon bey den Menschen nicht einerley meynungen/ sondern da gehets nach dem Sprichwort des Poëten, der da spricht:

Velle suum cuiq; est, nec voto vivitur uno.

Denn was fleischliche hertzen belanget/ die nur irdisch gesinnet seynd / vnd nicht weiter sehen / als allein auff das zeitliche Leben/ die halten für das höchste Gut/ das ein Christenmensch vornemlich begehren sol/ die Bona fortunæ, oder Glücksgüter/ als da sind/ Reichthumb/ Geld vnd Gut/ vnd grosser Vorrath an allerley zeitlichen Gütern/ nach welchen der meiste theil der menschen tichtet vnd trachtet/ vnd allen möglichen fleiß ankehret/ dieselbigen zu erlangen/ Von welchen David also saget: Das ist ihr Hertz/ daß ihre Heuser weren immerdar/ vnd ihre Wohnunge bleiben für vnd für / vnd haben grosse Ehr auff Erden / Psal. 49. Das ist ihr Hertz vnd wuntzsch/ daß ihre Kammern mögen voll seyn/ die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern/ daß ihre Schaffe tragen tausent vnd Hundert tausent auff den Dörffern/ vnd sey gar kein verlust noch schade auff ihren Bassen/ Psal. 144. Solche Leute haben einen grossen applausum, ihr Pöfel laufft ihnen zu mit hauffen/ Psal. 73. Preysset sie selig vnd spricht: Wol dem Volck dem es also gehet/ Psal. 144.

Solche Glücksgüter sind zwar gut mitte/ wenn sie Gott durch ordentliche vnd rechtmessige mittel zuwirfft: Aber doch sind sie nicht das Verè summum bonum, das

*Homines
carnales
pro summo
bono putāt:
1. Bona for-
tunæ.*

*Quæ tamen
non sunt
summum
bonum.*

S

warhaff-

287.
Christliche Reichpredigt.

Quia sunt:
1. Caduca.

warhafftige höchste Gut/das ein Christenmensch begehren sol. Dann sie sind nichtig/ flüchtig vnd vergänglich/ Heute sind sie da/morgen sind sie weg/ Vnd heist wie der alte Lehrer Basilius saget: Fluit opulentia & torrentis instar præterlabitur, & subinde Dominum mutat. Vnd D. Gregorius spricht: Diu cum rebus durare non possumus, quia nos aut illas, aut illæ nos viventes deserunt pereundo. Es verzehren sie die Wotten/ der Rost frisset sie/vnd die Diebe stelen sie/Matth. 6.

2. Neminem liberantia.

Solche leibliche vnd zeitliche Gütter helfen keinem Menschen / auch nicht wider die geringste Kranckheit/ vielweniger wider Sünde vnd Todt/ allerwenigst aber wider das Jüngste gericht vnd Ewigen Todt. Denn da heists: Ihr Silber vnd Gold wird sie nicht erretten/Soph. 1. Ezech. 7.

3. In mundo manentia.

Von zeitlichen Güttern kan ein Mensch in seinem Sterben nichts mit sich nehmen / Denn wenn sich der Reiche leget / wird er nichts mit raffen / er wird seine Augen auffthun/vnd sehe da wird nichts seyn. Hiob. 27. Darumb/ ob einer gleich reich/ vnd die Herrlichkeit seines Hauses gros ist / so wird er doch in seinem Sterben nichts mit nehmen/vnd seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren/Psal. 49. Sondern da wirds heißen: Nacket bin ich von Mutterleibe kommen/ nacket werde ich wider dahin fahren/Hiob/1. Wir haben nichts in die Welt gebracht / drum offenbar ist es / wir werden auch nichts hinaus bringen/ 1. Tim. 6.

Exempla.

Was halffs dem König Achab / daß er vnter dem schein des Rechten / vnd doch mit vnrecht/dem frommen Naboth

Naboth seinen Weinberg nam/ vnd sein Gut damit meh-
rete? Er musste darvon/ vnd denselben hinder sich lassen/
ja mit seinem eigenen Blute dafür büßen vnd bezahlen/
1. Reg. 21. vnd 22. Was nützte es dem Könige Belsazer/
daß er mit den gülden vnd silbernen Befessen/ welche
sein Vater Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusa-
lem genommen/prangete? Er musste in derselben Nacht
erstochen werden/ vnd sie andern lassen/ Daniel. 5. Es
halff auch die beyden reiche Reute nichts/ daß sie alles ge-
nug vollauff hatten/ sie mussten darvon / solches andern
lassen/vnd in der hellischen Qual dafür büßen vnd lei-
den/Luc. 12. vnd 16.

Ja wenn man gleich einen Sterbenden alles zum
Haupten legete/ vnd ihn mit lauter Dingerischen Duca-
ten beschüttete/ so hülffe es doch nichts wider die ewige
Qual in der Hellen. Daher spricht Christus: Was hülff
es dem Menschen/wann er gleich die ganze Welt gewün-
ne/ vnd nehme zu letzt schaden an seiner Seelen/ vnd was
kan der Mensch geben/seine Seele zu erlösen/Matth. 16.

Zum II. Sind etliche vnter den Menschen/
die für das Summum bonum halten/ die Bona animi,
die Gütter des Gemüths/als da sind Weißheit vnd Ver-
stand/Kunst vnd geschicklichkeit/erfahrung vieler dinge/
dadurch man andern Reuten in der Welt vorgezogen/
vnd zu grossen Digniteten vnd Ehren erhaben wird.

Nun ist es zwar an ihm selbst rühmlich / wenn einer
viel gelernet vñ erfahren hat/daß er in zweiffelhaftigen
sachen/guten rath mittheilen kan/ wie ein ding wol an-

Es

zufahren

4. Ab infer-
no non li-
berantia.

II.
Bona ani-
mi.

Quæ per se
quidem lau-
danda.

sed plerūq;
 Φιλαντία
 permixta.

Eventus
 Φιλαντίας

Exempla.

zufahren/ vnd hinaus zuführen sey. Weil aber gemeinlich bey solchen Leuten herfür kucket Φιλαντία, Hof-
 fart vnd Lahdünckel/ daß mancher sich lest düncken/ er sey
 etwas/ da er doch nichts ist/ ja es nimpt auch mit solchen
 stolzen Geistern gemeinlich einen bösen Ausgang/
 vnd heist von ihnen:

Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant.

Wer hoch steigt/ der fällt auch hoch/ sagt man im sprich-
 wort/ wie solches die Exempla darthun vnd beweisen.

Achtophel war der klügste Rath des Königes Da-
 vids/ vnd in solcher autoritet, daß/ wenn er einen Rath
 gab/ so war es nicht anders / als wenn man Gott selbst
 umb rath gefraget hette: Aber da er seinen König vnd
 rechten Herren verließ/ vnd sich an den Aufrührischen
 Absolon hieng / da gerieths ihm zum Strange/ daß er
 verzweifelte vnd sich selbst erhieng/ vnd also mit seiner
 Weißheit für Gott vnd der Welt zu schanden ward/ 2.
 Sam. 16. vnd 17.

NebucadNexar König zu Babel/ war ein weiser
 Regent vnd mechtiger Monarch/ Da er sich aber seiner
 Weißheit vnd grossen Macht vbernimpt / wird er unsin-
 nig/ vnd leufft vnter den wilden Thieren herum sieben
 Jahr/ biß er erkennet / daß Gott allein der Höchste ist/
 dem die Ehre gebühret/ Dan. 4.

Herodes Agrippa war auch ein weiser König vnd
 gewaltiger Herr/ Da er aber als ein Gott wolte veneri-
 ret vnd angebetet seyn/ schlug ihn der Engel Gottes/ daß
 er bey lebendigen Leibe von Würmern gefressen ward/
 Actor. 12. Vnd solcher Exempel giebt noch genugsam

die

die allgemeine tägliche Erfahrung. Denn mancher kömpt an Käyserlichen / Königlichen vnd Fürstlichen Höfen / oder bey andern vornehmen Leuten / durch seine Kunst vnd bescheidenheit zu grossen Ehren / vnd ist gleichsam das Factotum in allen dingen: Aber oft geschicht es / daß er plötzlich degradiret, vnd für Gott vnd der Welt zu schanden wird. Solcher Leute Hertz ist / daß sie grosse Ehre haben auff Erden / aber sie können in solcher Würde nicht bleiben / Sondern müssen darvon wie ein Dike / Psal. 49. Gott setzet sie auff s schlipfferige / vnd stürtzet sie zu boden / Psal. 73. Denn Gott hat allezeit den Hochmuth geschendet / vnd endlich gestürtzet / Syr. 10.

Zum III. halten etliche für das Summum bonum die Bona corporis, die Gütter des Leibes / als nemlich Schönheit / Gesundheit / Stärcke des Leibes vnd aller gliedmassen. Solche sind zwar auch gut / vnd grosse Gaben Gottes / Aber es ist damit auch nicht wehrhafftig vnd bestendig / sondern auch nichtig vnd vergänglich / vnd heist wie David saget: Wenn du einen züchtigest vmb der Sünden willen / so wird seine Schöne verzehret wie von Wotten / Psal. 39. Vnd wie Bernhardus sagt: Venit una febricula, & tollit ista omnia. Die Erfahrung bezeuget / Daß je älter ein Mensch wird / je geringer seine Schönheit wird / vnd nimpt merklich abe. Der Mensch gehet auff wie eine Blume / vnd fellet abe / fleugt wie ein schatten / vnd bleibet nicht / Job. 14. Alles Fleisch ist Hew / Esa. 40. Der Mensch ist in seinem Leben wie Graß / Psal. 103.

III.
Bona Corporis.
Quae sunt magna DEI dona: sed
i. Caduca.



Christliche Reichpredigt.

2. Plus nociva quam conducibilia.
Exempla.

Ja/ manchem Menschen ist seine Schönheit vielmehr schädlich/ als nützlich. Denn Dina Jacobs Tochter verlohr wegen ihrer Schönheit ihr Ehrenkrantzlein. Gen. 34. Absolon vberhub sich seiner Schönheit/ vnd erregt einen Auffruhr wider seinen Vater David / vnd ward darüber / als er mit seinem schönen Krauspenen haaren an einer Eichen hangen blieb/ mit dreyen Rennspießsen durchstoehen/ vnd muste Leib vnd Seele einbüßsen/ 2. Sam. 18. Goliath war ein starcker Riese/ welcher einen spieß in seiner Hand führete/ dessen schafft war wie ein Weberbaum/ noch kondte er sich des Todes nicht erwehren/ Sondern ward von dem kleinen Knaben David erleget/ 2. Sam. 17. Simson war ein solcher Held/ der tausend Philister mit einem faulen Esels Kinbacken zu tode schlug / noch hat ihn der Todt vberwunden/ Judic. 16. Von Milone Crotoniata schreibet Cicero, daß er solche stärke gehabt / daß er einen grossen Eichenbaum mit seinen Armen entzwey brechen können/ aber endlich legt ihm die stärke dermassen ab/ daß nach dem er sich an einem Baum versuchen / vnd denselben entzwey reißen wil/ bleibet er zwischen demselben stecken/ vnd wird endlich von den wilden Thieren zerriessen. Darumb darff sich auch niemand darauff verlassen

IV.
Delitias
Carnis.

Endlich vnd zum I V. Findet man auch Leute/ die da meynen/ das höchste Gut der Menschen seyn delicix carnis, oder die Wollüste des Fleisches. Sondernlich aber die Epicurer vnd Weltkinder/ die da sagen: Woher/ last vns wolleben weils da ist/ 2c. Sap. 2. Edamus



Christliche Reichpredigt.

mus bibamus, Laß vns essen vnd trincken/wir sterben doch morgen/ Esa. 22. Aber solche fleischliche Lüste streiten wider die Seele/ 1. Pet. 2. Darumb warnet auch Christus vnd spricht: Hüttet euch/das ewre hertzen nicht beschweret werden/ 1c. Luc. 21. Sie aber das Widerspiel thun/vnd stets im sause leben/vber die schreyet Gott der Herr wehe/durch den Propheten Esaiam am 5. cap. Vnd die bringen auch nichts anders noch bessers darvon/ Quam quod corpus ante tempus destruant, & animam interficiant, Das ist / Sie bringen sich vor der zeit vmb ihre Leibes gesundheit/vnd stürzen darneben die Seele in zeitliches vnd ewiges Verderben / Wie das Exempel des Gottlosen Nabals / 1. Sam. 25. Vnd des reichen Schlemmers / Luc. 16. ausweisen. Darumb sind erzehlete stücke lauter nichts/ob gleich die Welt viel drauff helt.

Was ist denn nun endlich das Verè summum bonum, das allerhöchste vnd größte Gut/das ein Christ begehren/vnd dargegen Himmel vnd Erden/das ist/ alle himlische vnd irdische Creaturen hindansetzen/vnd vbergeben sol? Das zeigt Assaph an/in vnserm vorhabenden Text/da er spricht: Herr Herr / wenn ich nur dich habe. Da hören wir / Ihr meine Beliebten/was das höchste vnd größte Gut sey im Himmel vnd auff Erden/ nemlich/der ware/ewige vnd allmechtige Gott/ der da ist einig im Wesen / dreyfach aber in Personen/ Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist. Niemand ist gut / denn der einige Gott/ Matth. 19. Ja/Er ist ein

1292
Quæ 1. pugnant contra animã.

2. Corpus destruant & animam interficiunt.

V.
Summum bonum, ipse DEVS.

Dr=

1295.
Christliche Reichpredigt.

Ursprung vñ Brunquell alles guten. Alle gute Gaben/
vnd alle vollkommene Gaben kommen von Ihm/Jac. 1.

Dem lieben David hats zwar nicht gemangelt an
Gütern des Glücks. Denn er ist ein reicher/ mächtiger
vnd gewaltiger König vber Juda vnd Israel gewesen.
Gott hat ihn reichlich begabet mit gütern des Gemüts/
Denn er ist ein verstendiger Herr gewesen/ nicht allein
in leiblichen dingen vnd in der Regierung/ sondern auch
hoherleuchtet in mysteriis divinis, wie sein Psalterbüch-
lein genugsam ausweist. Es rühmet auch die Schrift
von seiner Schönheit des Leibes/ daß er breunlich mit
schönen Augen/vnd guter gestalt sey begabet gewesen/ 1.
Sam. 16. Auch habe ihm nicht gemangelt an grosser stärke:
Denn er hat einen Löwen vnd Beeren/ so ihm ein
Schaff nehmen wollen/ wie ein Krautheupt zerriessen/
vnd den grossen Riesen Goliath erschlagen/ 1. Sam. 17.
Er hatte auch genug darzu gehabt/ daß er des Pancke-
tierens vnd anderer Wollüste pflegen können: Aber das
alles achtet er nichts/ sondern helts für lauter Sprew/
die der Wind zerstreuet/ Psal. 1. vnd wehlet doch allein
den lebendigen Gott/ vnd helt Ihn für sein höchstes vnd
größtes Gut/ wie nicht allein aus diesem/ sondern auch
aus andern seinen Psalmen zu sehen ist.

Was heist aber nun den **GOTTEN** haben? Nichts
anders/ Ihr meine Beliebten/ als Gott nach seinem We-
sen vnd Willen erkennen/ An welcher Erkendnuß denn
vnsrer aller Seelen Heyl vnd Seligkeit gelegen / Wie
Christus selber bezeuget/ vnd spricht: Das ist das ewige
Leben/ daß sie dich/ daß du allein warer GOTT bist/ vnd
den

David præ-
dicatur.

1. Bonis for-
tuna.

2. Bonis a-
nimi.

3. Bonis cor-
poris.

4. Mediis ad
delicias car-
nis instigen-
tibus:

Sed tamen
petit habere
Nominum.

Habere Do-
minū quid.

1.

den du gesand hast Jesum Christum erkennen/ Joh. 17. Gott haben/ heist an Christum gleuben/ daß Er zwar ein eyveriger Gott sey/ der die Sünde vnd Wissethat der Väter heimsucht/ 2c. Exod. 20. Item: Er sey nicht ein Gott dem Gottloß Wesen gefellt/ Psal. 5. Aber doch sey Er auch ein gnediger vnd barmhertziger Gott/ der nicht mit vns handele nach vnsern Sünden/ 2c. Psal. 103. Ein solcher Gott/ der vmb Christi seines lieben Sohnes willen die Sünde nicht zurechnen/ sondern verzeihen vnd vergeben will. Gott haben/ heist sich Gott vertrauen vnd befehlen/ mit Leib vnd Seele/ vnd allem was man hat. In Summa/ Gott haben/ heist einen gnedigen Gott haben/ zu dem man sich aller väterlichen Liebe vnd Treue/ schutzes vnd schirmes/ ja alles liebes vnd gutes zu versehen vnd zu getrösten hat. Wer also Gott oder den Herrn hat/ der hat alles genug/ vñ kan sagen: Der Herr ist mein Gut vnd mein Theil/ Psal. 16. Er hat keinen mangel an sorgend einem Gut/ Psal. 34. Vnd mit Esaya: Ich bin sicher vnd fürchte mich nicht/ denn Gott der Herr ist meine Stärcke/ mein Psalm vnd mein Heyl/ Esa. 12. Vnd so viel vom Ersten.

2.
3.
4.

DE SECUNDO.

Belangende vnsern Andern vorgenoimenes Punct/ Wie vnd welcher gestalt/ oder durch was mittel ein Mensch Gott mit seiner Gnade haben/ erlangen vnd bekommen kan? Das zeiget Assaph an im letzten paragrapho des 73. Psalms/ da er spricht: Das ist meine Freude/ daß ich mich zu Gott halte/ vnd

De medijs, quibus DEVM propitium consequi possimus.

S

meine



Christliche Reichpredigt.

Id quod fit.

1. *Deo adhaerendo.*

Deus ubi?
1. *In caelo.*

2. *In Verbo & Sacramento.*

Doctrina veniendi ad DEVM.

meine Zuversicht setze auff den **HERRN HERRN** / daß ich verkündige allein dein Thun. Item: Ich bleibe stets an dir / Denn du heltest mich bey meiner rechten Hand. In diesen Worten zeigt Assaph viererley mittel an / dadurch wir Gott mit seiner Gnade erlangen vnd haben können.

Erstlich kan solches geschehen / **DEO** adhaerendo, Wenn wir vns zu Gott halten. Das ist meine Freude / sprich Assaph / daß ich mich zu Gott halte. Nun wohnet aber Gott in der Höhe vnd im Heiligthumb / Esa. 52. In einem Rieche / da niemand zukommen kan / 1. Tim. 6. Er wil sich aber finden vnd antreffen lassen / in seinem Worte vnd Sacramenten / laut seiner tröstlichen Zusage / da Er spricht: Wo ich meines Namens gedechtnuß stifften werde / Exod. 20. Wo ihrer zween oder dreye in meinem Namen versamlet sind / da bin ich mitten vnter ihnen / Matth. 18. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / Joh. 14. Wer nun begehret einen gnedigen Gott zu haben / der halte sich zu seinem Worte / höre / lerne vnd betrachte es / liebe es vber alles / vnd stelle sein Leben darnach an / wie Christus selber vermahnet / vnd spricht: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / Matth. 6. S. Paulus spricht: Lasset das Wort Christi reichlich vnter euch wohnen / Col. 3. Hierinnen gehet vns David mit gutem Exempel vor vnd spricht: **HERR** / ich habe lieb die stätte deines Hauses / Psal. 26. Eins bitte ich vom **HERRN** / das hette ich gerne / Psal. 27. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / Psal. 42. Wie lieblich sind deine Wohnungen **HERR** Zebaoth. Pal. 84. Ich freue



freue mich daß ich werde ins Haus des HERRN gehen/ Psal. 122. Da dein Wort ist mir lieber/ denn tausend stücke Gold vnd Silber/ Psal. 119. Diesem Exempel Davids / sollen wir auch nachfolgen/ Uns zu Gott halten/ durch ware busse vnd bekehrung/ in waren Glauben vnd Vertrauen / so werden wir Ihn auch finden.

Zum Andern/ kan solches geschehen/ in DEO vel DOMINO spem suam ponendo, Wenn wir unsere Zuversicht auff den HERRN setzen. Hier machet Assaph einen vnterscheid zwischen Gott vnd den Creaturen.

In der Welt ist keine Creatur getrew/ gewiß vnd bestendig / darauff ein Mensch seine Zuversicht setzen / vnd sich kühlich verlassen kan: Sondern da heisset: *non est parca sibi, h. e. Nihil est firmi & certi in rebus humanis.* Derwegen sol ein Christenmensch Himmel vnd Erden / das ist / alle himliche vnd irdische Creaturen hindan setzen/ vnd seine Zuversicht auff Gott den HERRN stellen. Denn Gott ist bestendig vnd unbeweglich/ es kan weder sein Wesen noch sein Wille geendert werden. Drum nennet ihn Assaph den HERRN HERRN / vnd hat alle seine Zuversicht auff Ihn allein gesetzt. Also hat auch gethan David / der da spricht: Nach dir HERR verlanget mich / mein Gott ich hoffe auff dich/ Psal. 25. HERR / auff dich trawe ich/ laß mich nimmermehr zu schanden werden/ Psal. 31. Meine Seele ist stille zu Gott der mir hilfft / denn Er ist mein Hort / meine Hülffe/ mein Schutz/ daß mich kein Fall stürzen wird/ wie gros er ist/ Psal. 62. Vnd das hat David in der that erfahren. Drum rühmet er von dem HERRN/ vnd

II

sagt:

II.
In Deo vel
Domino
spem suam
ponendo.
Discrimen
inter Crea-
torem &
Creaturas.
Doctrina
ponendi o-
mnem spem
in Domino.



Christliche Reichpredigt.

sagt: Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/ meine Augen von den Thränen/ vnd meinen Fuß vom gleiten/ Psal. 116.

Wer nun noch heutiges tages nach dem Exempel Assaphs/ Davids/ vnd aller Heiligen/ seine Zuversicht auff Gott den H E R R E N setzet/ der wird gewißlich erfahren/ daß Gott ein solcher trewer Nothhelffer sey/ an welchem nicht zu schanden werden/ alle so auff ihn trawen/ Du solsts erfahren/ spricht Gott/ daß ich der H E R R bin/ Esa. 49. Wir haben an Ihm einen Gott der da hilfft/ vnd den H E R R H E R R / der vom Tode errettet/ Psal. 68.

Zum Dritten/ Können wir Gott mit seiner Gnade erlangen vnd haben / Opera DOMINI annuncian- do, Wenn wir des H E R R E N thun verkündigen. Des H E R R E N thun sind die Magnalia DEI, die grossen thaten Gottes/ oder die Wercke der Schöpffung/ Erlösung/ vnd Heiligung/ welche freylich viel grösser/ heiliger vnd herrlicher seyn/ als sie können erzehlet vnd gepreyset werden.

Diese sol ein Christenmensch verkündigen / aus denselbigen Gottes Allmacht / Weißheit/ Berechtigkeithätigkeit vnd Barmhertzigkeit erkennen / dieselbigen preysen/ vnd mit David sagen: Ich wil den H E R R E N loben allezeit/ sein Lob sol immerdar in meinem Munde seyn/ Psal. 34. Vnd das ist der vornembste Gottesdienst/ den Gott von vns erfordert/ wenn Er spricht: Ruffe mich an in der zeit der Noth/ so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preysen/ Psal. 50.

Endlich

3.
Opera Do-
mini annū-
ciando.

Doctrina
celebrandi
opera DEI.

Christliche Reichpredigt.

Endlich können wir auch Gott mit seiner Gnade erlangen vnd haben / Apud DEUM semper manendo, Wenn wir allezeit an Ihme bleiben. Denn es ist nicht genug / daß einer anseheth / sich zu Gott zu halten / seine Zuversicht auff Ihn setzet / vnd sein thun verkündiget: Sondern er muß auch in solchen allem beharren / vnd bey Gott bleiben / er muß sich kein Creutz noch Unfall darvon abwenden lassen. Das hat David gethan. Dann ob er wol viel vnd gros Creutz vnd Elend / Trübsal vnd Verfolgung ausstehen müssen / so ist er dennoch an Gott blieben / wie aus dem 25. 40. 62. 130. vnd andern Psalmen zu sehen.

Das muß ein Christ auch thun / wie David ermahnet / vnd spricht: Harret des HERRN / seyd getrost vnd unverzagt / vnd harret des HERRN / Psal. 27. Befehl dem HERRN deine Wege / vnd hoffe auff Ihn / Er wirds wol machen / Psal. 37. Wirff dein anligen auff den HERRN der wird dich wol versorgen / Psal. 55. Die nun solches thun / die werden nicht zu schanden werden / sondern mit David vnd Assaph wunderbare Hülffe vnd Errettung erlangen. Denn keiner wird zu schanden / der dein harret / Psal. 25. Ja / wer an Gott beharret / der sol selig werden / Matth. 10. So viel vom Andern stück.

DE TERTIO.

Alangende nu vnsern Dritten vnd Letzten vorgenommenen Punct / nemlich / den Nutz / den wir von Gott vnd seiner Gnade / als dem höchsten Gut haben. Derselbige ist vornemlich zweyerley /

1298
4.
*Apud Deum
semper ma-
nendo.*

*Doctrina
cohortans
ad constan-
tiam.*

*De utilitate
Dei propitii,
qua duplex.*

sey/vnd stehet in diesen Worten/ da Assaph spricht: Du bist allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil.

I.
Afflicti pe-
ctoris con-
solatio.
Tentationes
piorum.

Der I. Satz ist/ Afflicti pectoris consolatio, Der Trost des hertzens. Fromme glaubige Christen können alhier in dieser Welt nicht allezeit auff Rosen gehen/ sondern gerathen oft/ durch Gottes Verhengnüß vnd Willen/in trübsal vnd verfolgung/in jammer vnd noth. Das weiß der Teuffel meisterlich zu seinem Vortheil zu gebrauchen/wil die angefochtenen/betrübten vnd trawrigen bereden/ als sey Gott ihnen feind/ Er habe sie verstoßen/vnd zu ewiger Qual vnd marterhölzern in der Hellen deputiret vnd versehen. Darzu kömpt die arge böse Welt/die der Frommen im Creutz spottet/vnd sie verlachet. Fleisch vnd Blut wird endlich auch darüber ungeduldig/wil wider Gott grunzen/ oben aus vnd nirgends an. Da geschichts denn/das einem Christenmenschen nicht allein alle Leibeskräfte verschmachten/vnd das Warck in beinen verzehret wird/ sondern vermeynen auch/ihre Seele sey nahe bey der Hellen/ Psal. 88.

Exempla.

Inmassen denn solches erfahren hat/der Erzvater Jacob/ da er zwischen Thür vnd Angel gesteckt/ hinter vnd für sich seine Feinde hatte/ die ihm nach dem Leben stunden/ Gen. 32. Der heilige Job klaget vnd spricht: Die Pfeile des Allmechtigen stecken in mir/ derselben Stein seufft aus meinem Geist/ vnd die schrecknüß Gottes sind auff mich gefallen/ Job. 6. David spricht: Es umbfiengen mich des Todesbände/ vnd die Bäche Belial erschre-

Christliche Reichpredigt.

erschreckten mich/ Psal. 18. Stricke des Todes hatten mich umbfangen/ Angst &c. Sellen hatte mich troffen/ Psal. 116. Paulus spricht: Er habe allezeit gehabt/ inwendig Furcht/ vnd auwendig Streit/ 2. Cor. 7. Er spricht: Es sey ihm gegeben ein Psal ins Fleisch/ nemlich des Sathans Engel/ der ihn mit Feusten schlage/ 2. Cor. 12. Ein gut Partickel dessen hat auch gefühlet/ der selige Mann Lutherus/ vnd werdens nochmals genugsam innen/ fromme gloubige Christen/ sonderlich wenns zum letzten Abdrucken kömpt/ da die besten Freunde/ Leib vnd Seei sich scheiden sollen/ darüber sie denn winseln/ schreyen vnd sagen: Wird denn der HERR ewiglich verstoßen/ vnd keine Gnade mehr erzeigen? Psal. 77. Item: Meine Seele ist voll jammers/ vnd mein Leben ist nahe bey der Selle/ Psal. 88.

In solchen ängsten vnd nöthen nun des Leibes vnd der Seelen/ wenn keine Creatur trösten vnd helfen kan/ wil Gott des Hertzens trost/ erquickung vnd rettung seyn. Denn so spricht Er: Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir/ weiche nicht/ denn ich bin dein Gott/ Ich stercke dich/ Ich helffe dir auch/ Esa. 41. Fürchte dich nicht/ denn Ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinem Namen geruffen/ Esa. 43. Ich wil euch tragen/ bis ins alter/ vnd bis ihr graw werdet/ Ich der HERR wil thun/ Esa. 46. Ich bin bey ihm in der Noth/ Psal. 91. Ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende/ Matth. 28. Ich wil euch nicht Waisen lassen/ Joh. 14.

Vnd das hat auch Gott an den seinen reichlicher erwiesen. Dem heiligen Erzvater Jacob giebt Er einen solchen

Consolatio-
nes.

Exempla.



Christliche Reichpredigt.

solchen Gnadenblick / darvon alle angst / furcht vnd schrecken seines hertzens verschwindet / vnd er so voller trost vnd freude wird / daß er sich verlauten leß: Vidi DOMINUM à facie ad faciem, & salva facta est anima mea, Gen. 32. Am heiligen Job / welcher für freuden spricht: Wenn mich der HERR gleich tödten wird / so wil ich dennoch auff ihn hoffen / Job. 13. Vnd abermals spricht er: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / 19. cap. Am Könige David / welcher bekennet vnd spricht: Ich freue mich vnd bin frölich in dir / vnd lobe deinen Namen / du Allerhöchster / Psal. 9. Ich freue mich vnd bin frölich vber deiner Güte / daß du mein Elend ansiehst / vnd erkennest meine Seele in der noth / Psal. 31. Vnd: Meine Seele ist stille zu Gott / der mir hilffte / denn Er ist mein Gott / meine Hülf / mein Schutz / daß mich kein Fall stürzen wird / Psal. 62. Am heiligen Apostel Paulo / welcher frölich spricht: Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Roman. 8. An dem tyewren Werckzeuge D. Ruthern / da er seine feste Burg mit frölichem Hertzen vnd Wunde gesungen / Ps. 46. Vnd das wird er noch an allen rechtschaffenen Christen beweisen / daß sie sagen werden: Ich freue mich in dem HERRN / vnd bin frölich in meinem Gott / denn Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heyls / vnd mit dem Rock der Berechtigkeith bekleidet / Esa. 61. Die Güte des HERRN ist nicht gar aus / sondern ist alle morgen new / Thren. 3. Seine Hand ist nicht verkürtzt / daß sie nicht helfen köndte / Esa. 59. Sondern Gott kan vberschwenglich thun / vber alles das wir bitten oder verstehen / Eph. 3. Vnd da-
hero

Christliche Reichpredigt.

hero rühmen wir billich mit David vnd sagen: Selobet sey der **HERR** täglich/ Gott legt vns eine Last auff/ aber Er hilfft vns auch/ Sela. Wir haben einen Gott der da hilfft/ vnd den **HERRN HERRN**/ der vom Tode errettet/ Psal/ 68. Vnd das ist der Erste Nutz.

Der II. Trost ist/ *Æternæ hereditatis portio.*
Das ewige Erbtheil/ darvon Assaph saget: Du bist mein Theil. Als wolt er sagen: An dir / mein lieber Gott/ lasse ich mir gar wol genügen. Denn ob ich schon nicht gros Reichthumb/ Geld vnd Gut habe/ ob ich schon arm/ veracht vnd elend bin / ich habe weder gute Freunde noch was anders / darauff ich mich verlassen kan/ so weiß ich doch daß ich an dir genug habe/ vnd wird mir bey dir nichts mangeln / Psalm. 23. Ich werde keinen mangel haben an jergend einem Gute / Psal. 34. Du **HERR** bist mein Gut vnd mein Theil / Du erheltest mein Erbtheil/ Psal. 16. Du beschützeest vnd beschirmest mich / Du bedecktest mich vnter den schatten deiner Hände/ Esa. 51. Daß ich sagen kan: Der **HERR** ist mein Liecht vnd mein Heyl/ Ps. 27. Gott ist meine Zuversicht vnd stärke/ Psal. 46. Gott ist mein Hort/ mein Schutz/ mein Schirm/ Psal. 62. Du **HERR** sprichst mir krefftigen trost zu in Creutz/ Elend vnd Widwertigkeit/ Du erquickest mich mit deinem Wort welches ist meines hertzen trost vnd frewd/ Jer. 15. **HERR** Geist meines Lebens stehet gar in deinem Worte/ Esa. 38. Dein Wort **HERR** erquicket mich / vnd wo dein Wort nicht were mein trost gewesen/ so hette ich müssen vergehen in meinem

II.
Æternæ hereditatis portio.

Deus fors piorum:

1. Nutriendo.

2. Defendendo.

3. Consolando.

E

nein

Christliche Reichpredigt.

4. Mortem
in vitam
converten-
do.

5. Heredi-
tatem eter-
nam donan-
do.

nem Elende/ Psal. 119. Vnd ob ich gleich der Sünden halben sterben muß / so weiß ich doch / daß du mich durch den Todt ins Leben bringest / denn du wirst das Land der Todten stürzen/ Esa. 26. Du wirst mich vom Tode erretten/ Gse. 13. Ich habe an dir einen Gott der da hilfft/ vnd den HERRN HERRN/ der vom Tode errettet/ Psal. 68. Darumb fürchte ich mich nicht/ sondern sage mit Paulo: Todt wo ist dein stachel/ 2c. Gott sey Lob vnd danck / der mir den Sieg gegeben hat / durch Christum meinen HERRN/ 1. Cor. 15. Ja du wirst endlichen auch mein Theil seyn im ewigen Leben/ Du wirst mich mit ewiger Frewd/ vnd Seligkeit begnaden/ Du wirst meinen nichtigen Leib verklaren / daß er ehlich werde deinem verklarten Leibe/ Philip. 3. Du wirst meine Seele mit vollkommener Weißheit vnd Gerechtigkeit zieren / Leib vnd Seele in das himlische Erbe/ welches ihnen von Gott/ durch Christi verdienst/ von Ewigkeit her bereitet ist/ versetzen/ da sie frewde die fülle/ vnd liebliches wesen zur rechten Gottes haben werden immer vnd ewiglich/ Psal. 16.

Simile.

applicatio.

Brauchet also Assaph eine feine Metaphoram in dem wörtlein Theil / vnd sihet damit auff die gewonheit der Menschen/ wann sie etwa ein Erbtheil auszutheilen haben/ so wird einem jeglichen rechtmessigen Erben sein theil gegeben/ so dertlich aber den Kindern/ wo derselben vorhanden sind: Also weil auch wir allerseits Gottes Kindes/ Söhne vnd Töchter seyn/ so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben/ vnd Witerben Christi / Rom. 8.

Christliche Leichpredigt.

Rom. 8. Da hat Gott einem jeglichen Reichsgenossen Christi/ vñ rechtschaffenen gläubigen Christen sein theil deputiret. Das ist die edle Beylage/ die vns Gott/ an den wir glauben / vnd auff den wir vns verlassen im Leben vnd Sterben/ bewahren kan/ biß an jenen Tag/ 2. Tim. 1. Es ist die im Himmel beygelegte Krohne der Gerechtigkeit/ der sich S. Paulus tröstet/ 2. Tim. 4. Es ist die Krohne des Lebens/ die Gott geben wil/ allen die getrew seyn vnd erfunden werden biß in den Todt/ Apocal. 2.

Da nun ein sicheres Weltkind auff sein zeitlich Erbtheil stolziret/ trotzet vnd pochet/ dessen er doch oft nur eine kleine zeit geneust/ vnd bald darvon/ vnd solches andern lassen muß: So sol vielmehr ein Christ sich freuen/ darauff trotzen vnd pochen/ daß Gott sein Theil ist/ nicht allein in diesem Leben/ sondern auch im Tode/ vnd nach diesem Leben mit ewiger Ehre/ Freude vnd Herrlichkeit. Weltliche Erbtheile vergehen alle/ Aber das Erbtheil im Himmel bleibet ewig. Darumb spricht David: Du bist mein Gut vnd mein Theil/ du erheltest mein Erbtheil/ Psal. 16. Vnd Assaph spricht: Du bist allezeit meines Herzen Trost vnd mein Theil/ Hier zeitlich vnd dort ewiglich/ Das ewige Gut macht rechten Muth/ darbey sol auch ein Christ bleiben. So viel sey nun auch gesagt vom Dritten vnd Letzten stück/ vnd also von den vorlesenen Worten des 73. Psalms.

Simile.

applicatio.

Christliche Reichpredigt.

APPLICATIO.

Dieselbigen wollen wir nun auch auff vnsern in Gott ruhenden vnd seligen Mitbruder / den weyland Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelahrten Ern Valentinum Steinbachen / gewesenen Pfarrer alhier referiren, deuten vnd ziehen / vnd sehen / wie er sich deroselben in seinem gantzen Lebens Lauff getröstet hat.

I.
Patria defuncti pastoris.

Dieser vnser seliger Mitbruder ist Anno 1553. am heiligen Christage zu Dichtenshausen in Düringen / von ehrlichen vnd Christlichen Eltern auff diese Welt geboren worden.

II.
Parentes.

Sein Vater ist gewesen / Caspar Steinbach / der Fürstlichen Weinmarischen Weingebirge zu Arnstadt Auffseher. Seine Mutter Anna / Lorenz Steubichers / im Dorff Wühlbergk in Düringen Einwohners / Ehe-liche Tochter.

III.
Educatio.

Von diesen seinen Eltern ist er bey ihrem Leben / in seinem Patria zur Schulen gehalten / vnd in aller Gottseligkeit erzogen worden.

Nach ihrem Tode aber / welcher alsobald im 9. Jahre seines alters geschehen / ist er bis ins 14. Jahr / an seinen Studiis mercklichen verhindert worden / vnd hette wol mit David klagen vnd sagen mögen: Mein Vater vnd Mutter verlassen mich / aber der Herr nimpt mich auff / Psal. 27. Da wird er zweiffels ohne / sein Symbolum gelernet vnd gesaget haben: *Hexxx* / wenn ich nur dich habe / so habe ich genug. Denn ich weiß vnd
gleube /

Christliche Reichpredigt.

glaube/ daß du mein Vater/ vnd zwar der rechte vnd allerbeste Vater bist/ vber alles das da Kinder heisset/ im Himmel vnd auff Erden/ Ephes. 3. Du wirst mich wol versorgen vnd erhalten / Du wirst Mittel vnd Wege schaffen/ daß ich dir zu ehren auffgezogen werde.

Ja/ nach Absterben seiner Eltern/ hat er zum Viehhirten sollen vermiedet vnd gebrauchet werden. Weil aber Gott einen Seelenhirten aus ihm machen vnd haben wollen/ hat er sich im 14. Jahre seines Alters/ gegen Erffurt in die Schule begeben/ vnd folgendes in den Scholis Trivialibus sich kummerlich erhalten/ biß ins Jahr 1577. Da hat er sich an Ostern desselbigen Jahres nach Leipzig auff die Univerlitet gewendet/ vnd daselbst biß auff Martini des 1579. Jahres studieret.

Von dannen hat er sich nach Dresden begeben/ vnd daselbst zum Pädagogo brauchen lassen/ vnd nach dem er dieselbe Pädagogiam anderthalb Jahr verwaltet/ ist er nach Gottes willen/ von denen Edlen/ Bestrengen vnd Ehrenvesten Seorgen vnd Nicolln von Heinitz Wettern/ daselbst vnd auff Wüntzschwitz/ gegen Heintz zum Pfarrer beruffen worden. Solch Pfarrdienst hat er an Ostern Anno 1581. bezogen/ vnd 10. Jahr vnd 8. Wochen/ nach dem vermögen/ welches Gott ihm verliehen/ verwaltet.

Nach demselbigen ist er von dem Edlen/ Bestrengen vnd Ehrenvesten Hansen Dieterichen von Schönbergk/ daselbst vnd auff Wyla/ nunmehr seligen/ hieher gegen Blanckstein zum Pfarrer vociret worden/ an welchem Dienst er auff Joannis Baptista Anno 1591.

E iij

ange-

IV.
Studia.

V.
Vocatio ad
ministerium
prima.

VI.
Vocatio se-
cunda.

Christliche Reichpredigt.

angetreten/vnd dieser Kirchen biß dahero ins 32. Jahr gedienet.

VII.
Fidelitas in
officio.

Was nun Gott durch seinen trewen Dienst diese gantze zeit vber/ ausgerichtet/das ist kund vnd offenbar/ bey dieser Kirchfahrt vnd eingepfarreten Semeinden. In der Kirchen hat er gute Disciplin vnd Ordnung gehalten/ daß die schönen Gottesdienste des H E R R E N/ mit anhdrung vnd betrachtung Göttliches Wortes/ vnd mit dem brauch der hochwürdigen Sacramenten/ mit sonderlicher Reverentz vnd Ehrerbietung verrichtet worden/ vnd alles fein ehrlich vnd ordentlich zugegangen/ 1. Cor. 14. Seine anbefohlene Zuhörer vnd Pfarrkinder/ hat er in Gottes Wort/ vnd sonderlich in dem Catechismo Lutheri trewlich vnd fleißig vnterrichtet/ daß sonderlich junge Leute/ so bey seiner zeit auffgerachsen/ ihres Glaubens guten grund/ vnd rechen schafft darvon geben können/ vnd ihme dafür zu dancken haben. Da dermal eins am Jüngsten tage/ da einem jeglichen seine Wercke werden nachfolgen/ wird auch seine Trewe/ fleiß/mühe vnd arbeit allererst recht offenbar werden.

In solcher seiner Dienstbestallung vnd Ampte/wird ers zweiffels ohne nicht allezeit jederman haben recht gemacht/ sintemal derselbe noch sol geboren werden/ vnd dahero wird er zu weilen vom Teuffel vñ seinen Schuppen seyn vernichtet/ verlachtet vnd verspottet worden. Siweil es aber allen Heiligen/ Propheten/ Christo selbst vnd seinen Aposteln/ nicht besser ergangen/ wird er sich solcher Exempel nicht allein erinnern/ Sondern auch Gottes seines gnedigen Schutzes vnd Schirmes/ vnd trewen

Christliche Reichpredigt.

treuen beystandes sich getröstet/ vnd mit Paulo gesagt haben: Wenn ich der Welt gefellig were / so were ich Christi Diener nicht/ Gal. 1. Vnd mit Assaph: Wenn ich nur $\text{H} \times \text{R} \times$ dich habe / so kan mir der Teuffel vnd die Welt nichts thun. Ist Gott für mich / wer kan wider mich seyn? Rom. 8.

Diese treue vnd fleiß/mühe vnd arbeit/ hat Gott vnserm seligen Väterbruder reichlich belohnet hier zeitlich/ in dem Er ihn als einen Gottseligen / eyverigen vnd standhafftigen Lehrer/mit viel Segen geschmücket/ Ps. 84. Dann da hat ihn Gott gesegnet mit Gütern des Gemüts/mit Weißheit/Verstand vñ beredsamkeit/Gott hat ihn gesegnet mit guten Freunden / Sönnern vnd Förderern/die ihn ohne sein lauffen vnd rennen befördert. Gott hat ihn gesegnet mit Gütern des Glücks/ daß er mit den seinen nicht allein sein notdürfftiges auskommen gehabt / Sondern auch seinen hinterlassenen Kindern/zweiffels ohne einen Ehrenpfennig zum Seuchtnuß wird verlassen haben. Gott hat ihn gesegnet mit gesunden Reibe / daß er vielen grossen vnd gefehrlichen Kranckheiten nicht vnterworffen gewesen. Gott hat ihn auch gesegnet mit einem fruchtbaren Ehebette/welches König David für einen sonderlichen Segen Gottes helt vnd rühmet/ Psal. 128.

Denn/nach dem er ein Jahr lang Pfarrer zu Heinitz gewesen / hat er sich im Jahr 1582. nach Gottes Willen in den heiligen Ehestand begeben/mit der weyland Erbarn vnd Tugendtsamen/damals Jungfrawen Annen/des weyland Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten Erren

VIII.

DEI benedictio.

1. Bona animi.

2. Bona fortuna.

3. Bona corporis.

IX.

Conjugiū.

Christliche Reichpredigt.

Ern Blasij Rimpachs / gewesenen Pfarrers zu Bur-
kartowalda hinterlassenen Ehelichen Tochter / mit wel-
cher er in friedlicher Ehe gelebet 30. Jahr / vnd 20.
Wochen.

X.
Liberi.

In solchem Ehestande hat ihn Gott gesegnet mit
Eylff Kindern / Sieben Söhnen / vnd Vier Töchtern /
von welchen Zwene Söhne verstorben / die andern aber /
so woln auch die Töchter noch am Leben / vnd an jetzo all-
hier zur stelle seyn.

Diese seine Kinder / vnd sonderlich die Söhne / hat
er zu allem guten auffgezogen / vnd etzliche zur Schulen
gehalten / Vnd ob sie schon nicht eben im Geistlichen stan-
de sich brauchen lassen / Welches denn der eine / so vor we-
niger zeit nach Gottes Willen verstorben / durch Gottes
Gnade hette præstiren / vnd den Vater in seinem Alter
entsetzen können / so haben sie doch theils so viel gelernet /
daß sie Gott vnd ehrlichen vornehmen Leuten dienstlich
seyn können / theils aber hat er ehrliche Handwerck ler-
nen lassen / darauff sie sich mit Gott vnd Ehren / erhalten
vnd ernehren können.

Seine Töchter hat er zu Häußlicher nahrung vnd
arbeit gewehnet / vnd also fast alle seine Kinder erzogen /
daß sie ihren Verstand erreichet / vnd selbst wissen / was
ihnen gut oder böse ist. Wie manchen sawren gang /
mühe vnd arbeit / nun der selige Herr seiner Kinder hal-
ben gethan / können Christliche vnd verstendige Eltern
leicht selbst erachten.

Nach

Christliche Leichpredigt.

Nach dem aber Gott der Herr nach seinem Rath vnd willen/ sein liebes Weib den 22. Septembris, Anno 1612. aus diesem Jammerthal abgefodert/ hat er seinen Wittiberstand vnterrückt behalten/ vnd in Einsamkeit sein Leben biß anhero zugebracht. Darauß zu ersehen/ daß er an Wollüsten dieser Welt nicht mehr grossen gefallen getragen.

Vnd ob ihn Gott gleich auch sonst (wie gehört) an Gütern des Glücks / des Gemüthes vnd des Leibes gesegnet / so hat er doch dieselbigen nicht für das Summum bonum gehalten/ Sondern allein Gott im Himmel / vnd daher zu seinem Symbolo gebrauchet diese Wort: Herr/wenn ich nur dich habe/(sonderlich nunmehr in meinem Alter) so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ &c.

Sonsten sein Christenthumb belangend / hat er nicht allein mit seinen anbefohlenen Zuhörern vnd Pfarrkindern / friedlich vnd schiedlich gelebet / vnd hat ihm Gott meistens theils solche Zuhörer bescheret/ die ihn von hertzen veneriret, geliebet vnd geehret/ vnd allen guten willen erwiesen haben.

Mit seinen Herren Vicinis vnd Nachbarn/ hat er gute Correspondentz gehabt/ welche ihn gleichsam für einen Vater gehalten / vnd daher vngern verlohren. Sein Ampt hat er zu jeder vnd allerzeit mit socher Treu vnd fleiß verrichtet/ daß niemals kein mangel fürgefallen.

¶

Seine

XI.
Statu Vi-
duus.

XII.
Christia-
nismus.

Christliche Reichpredigt.

XIII.
Morbus.

Seine Krankheit belangende/so hat ihn Gott ohne gefehr vor 18. Wochen/ mit sonderbarer Leibes beschwerung / innerlicher vnd eusserlicher Geschwulst anheim gesucht / darzu auch kommen der grosse Schmerz des Steins.

XIIII.
Medica-
menta.

Wider welche Krankheit vnd Beschwerung er zwar ordentliche Mittel vnd Arzney gebraucht / welche doch wenig helfen wollen. Vnd weil er vermercket / daß seine Schwachheit vnd Leibesbeschwerung / von Tag zu tagen grösser worden / hat er bey sich beschlossen / in der Ersten Advents Wochen verschieneu Jahres / eyliche Vicinos zu sich fodern zu lassen / vnd in ihrer presents sich mit Gott zu versöhnen / vnd sie gleichsam zu valediciren. Dieweil aber solches aus sonderlichen vrsachen nicht geschehen können / hat er Dominica I. Adventus, als ich alhier vnwürdig für ihn vigiliret vnd auffgewartet / von mir begeret / ihn Beichte zu hören / zu absolviren, vnd zu communiciren, welches von mir gar willig geschehen. Hat darauff mit sonderlicher reverentz vnd Ehrerbietung ja mit heissen Zähren vnd Thränen / seine Confession, Beichte vnd Bekendtnuß gethan / daß er zwar in Sünden empfangen vnd geboren / Psalm. 51. Auch sein ganzes Leben mit Sünden zu gebracht / vnd Gott mit Gedancken / Worten vnd Wercken erzürnet. Dieweil aber Christus Jesus vmb der Sünder willen in die Welt kommen / dieselbigen selig zumachen / 1. Tim. 1. Er auch als ein Diener Christi zur zeit seines Predigampts / alle arme bußfertige Sünder / auff Jesum Christum / das ware Lamb Gottes / das der gantzen Welt Sünde

XV.
Confessio &
absolutio.

Christliche Leichpredigt.

Sünde getragen/ Joh. 1. gemiesen/ vnd sie mit dem Behorsam / Verdienst/ Blut vnd Tode des Secreuzigten Jesu Christ/ getröstet / Als hat er ihme solchen Trost selbst appliciret, gegleubet vnd gebeten/ daß Gott ihme vmb Christi willen/ gnedig seyn wolte vnd würde/ sich auch erkläret/ da er Gott vnd seiner Kirchen lenger dienen solte/wolte er üben eine geistliche gute Ritterschafft/ vnd sich keiner Amptmühe tauwen lassen.

Darauff er denn von mir Unwürdigen/ aus Gottes Wort getröstet / absolviret, vnd mit dem heiligen hochwürdigen Abendmal versehen worden. Seinen Willen hat er in Gottes Willen ergeben/vnd gesagt: Er habe das seine nunmehr gethan / wenn Gott kommen vnd ihn ausspannen wolte / wolte er Ihm willig vnd gerne folgen.

Inmittels hat er sich schöner Trostsprüche/damit er andere getröstet/ erinnert/ vnd in seiner Kranckheit wol vnd oft ponderiret sein Symbolum: **H E R R** / wenn ich nur dich habe/ **ic.** Wenn ich nur weiß/ daß du mir Gott vmb Christi willen gnedig bist / zürnest nicht mit mir / hast mir alle meine Sünde vergeben/ vnd alle meine Sbrechen geheylet/ Psal. 103. So habe ich genug / Wollen die eusserlichen Mittel dem Leibe nicht helffen/ so hastu dich doch meiner Seelen hertzlich angenommen/ daß sie nicht verderbe/ Den Trost behalte ich in meinem Herzen/ ich lebe gleich oder Sterbe/ Vnd glaube/ daß du O Gott/mein Gut vnd mein Theil bist.

Li

Am

XVI.
Patientia.

XVII.
Consolatio.

Christliche Reichpredigt.

Am verschieneenen Weyhnachtsfest / haben seine Schmertzen / vnd sonderlich das innerliche reissen vnd stechen im Leibe vnd Schenckeln / dermassen vberhand genommen / daß er nicht mehr auffstehen vnd gehen / sondern immer zu Bette ligen / vnd vnßägliche Schmertzen leiden müssen / die ihn dermassen mürbe gemacht / daß er geseufftzet: Beweise deine wunderliche Güte an mir / **G**ott mein Heyland / der ich auff dich hoffe / Psalm. 25. Vnd mit Paulo begehret auffgelöset zu werden / Phil. 1.

Jedoch hat ihn **G**ott bey guter Vernunft vnd Sprache erhalten / biß auff den Sonnabend nach dem Newen Jahre / da hat er ihm seinen Aedituum, den 25. 38. vnd andere Psalmen. Item: Das Gebet Christi / Joh. 17. 20. vorlesen lassen / vnd alles nachgesagt. Item: Das schöne Trostlied: Wer Gott vertraut / Hat wol gebawt.

Über diesen Christlichen gedanken / Worten vnd wercken / ist er gleichsam müde worden / daß er wenig mehr geredet / sondern sich auff seinem Bette ausgestreckt / vnd in der Bedult der endlichen Erlösung erwartet / welche denn Dominica post Circumcisionis frühe umb 8. Uhr erfolget ist / da ihn **G**ott in warer Erkendnuß vnd Bekendnuß **J**esu Christi / von dieser Welt sanfft vnd selig abgefodert hat / nachdem er gelebet 69. Jahr / vnd Eylff Tage.

Jetzt empfendet albereit das Hertz vnd Seele vnser seligen Herrn Witbruders in Christo / den Trost im ewigen Leben / Sie hat schon empfangen ihren grossen Lohn / die Krohne der Gerechtigkeit / die Gott allen seinen

XVIII.
Mors.

XIX.
Etas.

nen

Christliche Reichpredigt.

nen trewen Dienern verheissen hat. Er leuchtet als ein
trewer Lehrer/wie des Himmels Glantz/Dan. 12.

Sein todter verbliechener Lörper sol nun der Er=
den/die vnser aller Mutter ist/ vbergeben werden/ vnd in
seinem Schlaßkammerlein ruhen biß an den Jüngsten
tag/ da ihn Gott wider aufferwecken/ Leib vnd Seel mit
einander vereinigen/vnd sagen wird: Euge bone Serue,
Ey du frommer vnd getrewer Knecht/du bist vber wenig
getrew gewesen/ Ich wil dich vber viel setzen/ gehe ein in
deines HERRN freude/Matth. 25.

Zu solcher ewigen Freude/ die kein Auge
gesehen/kein Ohr gehöret/ vnd niemals in kei=
nes Menschen Hertz kommen noch gestiegen ist/
wolle nun auch vns vnd allen/die es von hertzen
wünschen vnd begeren/ aus gnaden verhelffen
die heilige vnd hochgelobte Drenfaltigkeit/
Gott Vater/Sohn vnd heiliger
Geist/ Amen.

Solches alles nun von Gott zu erlangen/
betet abermals mit Mund vnd Hertzen/ in
waren glauben ein andechtiges Vater vnser.



Zc 6235



Gedruckt zu Freybergk/
bey Georg Hoffman.

1077

MIC



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or reference number.

Handwritten text, possibly a date or location.

Large decorative initial letter 'S' in Gothic script.

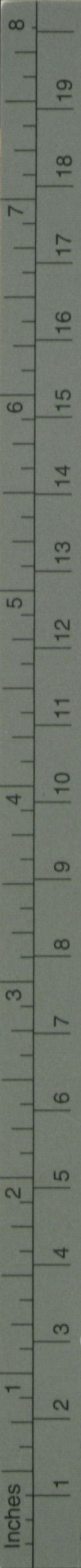
Text below the initial: 'reichen Leichland Ehrn'.

Text: 'Salent' and 'gewesenen tre'.

Text: 'Welcher im Jahr seliglich im Hex xx den 9. hernach Blanck'.



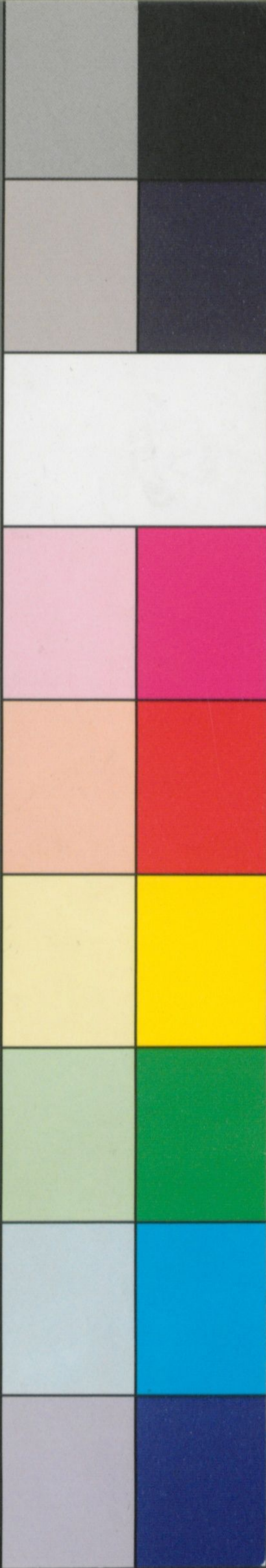
Text: 'Gedruckt zu Freyber'.



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Color labels: Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black.



Handwritten text in a blue oval: 'Ze 6235'.

Handwritten text: '0t2h 2v2 X'.

